

Zum Beginn der entomologischen Forschung in Kärnten

Paul Mildner

Einleitung

Zur Geschichte der Entomologie in Österreich und Kärnten haben u. a. Gepp (2003), H. Hözel (2003), Mildner (1998) und Stagl & Mildner (2001) publiziert. Anlässlich des Kolloquiums der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft am 8. März 2003 in Klagenfurt wurde über den Beginn von insektenkundlicher Forschung in Kärnten referiert.

Franz Xaver Freiherr von Wulfen

Franz Xaver Freiherr von Wulfen muss auch im entomologischen Bereich als Ahnherr derartiger Forschungen in Kärnten gelten. Er wurde 1728 in Belgrad geboren und starb 1805 in Klagenfurt. Wulfen hat nicht nur mit Scopoli bezüglich der *Entomologica carniolica* zusammengearbeitet, sondern er wollte auch selbst eine *Fauna norica* publizieren. Leider war dies durch die heute unvorstellbaren Arbeitsbedingungen nicht möglich. Er hatte nämlich als Weltpriester und Wissenschaftler wenig mehr Gehalt als ein Tagelöhner (Klemun 1984: S. 362).

Für die Illustration seiner berühmten mineralogischen Publikation zum Bleiberger Muschelmarmor hat er 2/3 seines an sich geringen Jahreseinkommens an den Maler Melling bezahlt (Klemun 1989: S. 15). So heißt es in einem Brief Wulfens an Schreber in Erlangen aus dem Jahr 1789: „Denken Sie wie sauer es mir angekommen sey, zu arbeiten! Bey uns haben Leuthe, die sich auf wahre und nützliche Wissenschaft legen keine Unterstützung; man muss sichs vom Munde absparen, was man auf Bücher, Reisen und Maler verwendet!“ (Klemun 1984: S. 365).

Besonders typisch ist das Schriftbild von Wulfen, hier durch ein Mauskript zur Fischfauna Kärntens belegt (Honsig-Erlenburg & Mildner 1996). Die Blätter wurden 1995 im Joanneum Graz von Frau Dr. Marianne Klemun aufgefunden und es ist sehr wahrscheinlich, dass irgendwo noch andere zoologische Manuskripte aus der Feder Wulfens existieren, möglicherweise auch entomologische.

Im Jahr 1805 ist Franz Xaver Freiherr von Wulfen gestorben. Sein Grabstein trägt die Inschrift: „Gleich groß als Priester, Gelehrter und Mensch“.

Sehr makaber ist dann die Geschichte, die sich nach Wulfens Tod ereignet hat. Lorenz Chrysanth Edler von Vest, ein Arzt und Schüler Wulfens, trennte der Leiche den Kopf ab und verlebte diesen seiner Schädelssammlung ein. Über Umwege gelangte das Kopfskelett an den Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten.

Erst im Jahr 1998 fand das Haupt dann seine Ruhestätte in einem Kupferschrein in der Nassfeldkirche in den Karnischen Alpen (Genser 1998: S. 15).

Carinthia

Im Jahr 1811 ist erstmals eine Zeitschrift erschienen, die heute noch mit ihrem Namen existiert: die Carinthia. Zunächst als „ein Wochenblatt zum Nutzen und Vergnügen“, hatte sie in weiterer Folge eine bewegte Geschichte.

1883 hieß sie bereits „Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung“. Als Herausgeber fungierten der Geschichtsverein und das Naturhistorische Landesmuseum von Kärnten, der Vorläufer des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Im Jahr 1891 erfolgte eine Trennung der Zeitschrift in einen historischen Teil, „Carinthia I“, und einen naturwissenschaftlichen, „Carinthia II“.

Eine frühe faunistische Meldung über Insekten ist in einer Carinthia des Jahres 1841 publiziert worden, in einem Bericht über die Sattnitz. Neben anderen Coleopteren ist hier z. B. die Rede von *Carabus nodulosus* und *Procerus gigas*. Diese Veröffentlichung ist anonym. Sie wurde mit „Carinthus“ unterzeichnet.

Friedrich Kokeil

Wahrscheinlich handelt es sich bei „Carinthus“ um Friedrich Kokeil, geboren 1804 in Laibach, gestorben 1865 in Klagenfurt. Er war „Obertaxamtsoffizial“. Als Beamter hätte er möglicherweise als Autor wissenschaftlicher Publikationen Schwierigkeiten bekommen.

Kokeil war primär Botaniker, befasste sich aber auch mit Gastropoden und Coleopteren. So sind der Laufkäfer *Pterostichus kokeilii* Miller, 1850, und eine Landschnecke *Odontocylas kokeilii* (Rossmaessler, 1837), eine sehr seltene Oculidae, Endemit der Südost-Alpen, nach ihm benannt.

Meynrad Taurer von Gallenstein

Meynrad Taurer von Gallenstein, 1811–1872, war der Begründer des Naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten im Revolutionsjahr 1848(!). Seine Familie stammte aus St. Gallen in der Steiermark, wo es ein Schloss Gallenstein gibt.

Meynrad Taurer von Gallenstein war Benediktiner und befasste sich hauptsächlich mit der Malako- und Herpetofauna des Landes. Er hat aber auch als Lehrer zahlreiche jüngere Menschen beeinflusst, sich mit der Entomologie zu befassen, so z. B. Alois Gobanz und Gabriel Höfner.

Das Naturhistorische Landesmuseum von Kärnten

Das Naturhistorische Landesmuseum von Kärnten hat in den Jahren 1852 bis 1918 ein Jahrbuch herausgegeben. In dieser Schriftenreihe, wegen ihrer geringen Auflagenzahl ein Rarissimum, sind alle möglichen Regionalfaunen veröffentlicht worden, auch entomologische.

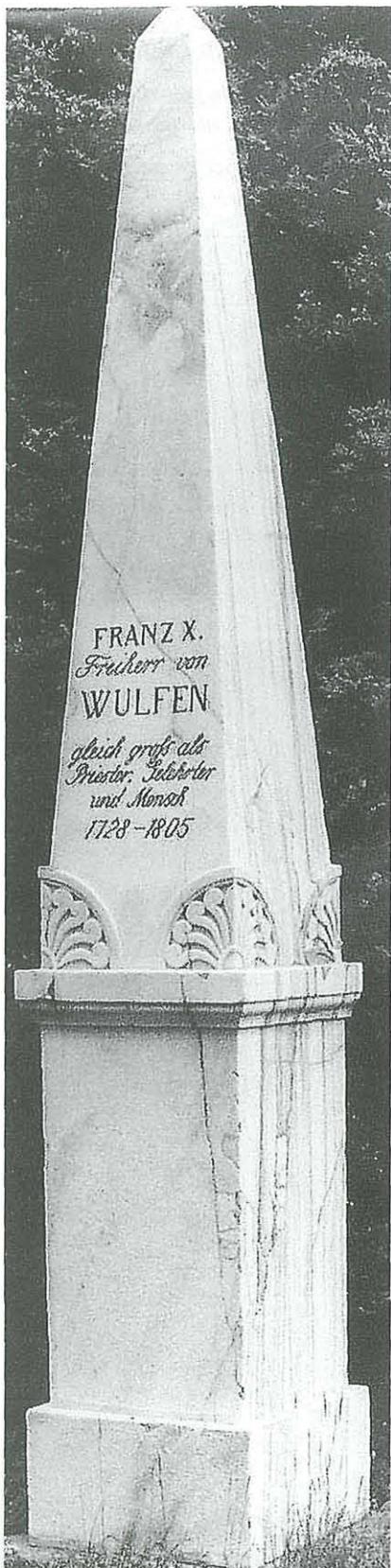


Abb. 2: Franz Xaver Freiherr von Wulfen. Grabmonument, am Eingang des Europagymnasiums, Klagenfurt, Völkermarkter Ring, aufgestellt. Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 3: Kopf des Titelblattes der ersten „Carinthia“ aus dem Jahr 1811. Aufn. P. Mildner

Lebt aber, mein Freund! nimm für heute Abschied von Fels und Wald, von Quell und Blumen; die Sonne wirft uns ihren »Gutenachtkuß« zu, die Ave-glocken tönen aus der Stadt herüber, und wir haben noch ein tüchtiges Stück Weges vor uns. Also auf! Um Fuße des Predigtstuhles vorüber nach dem schönen lieblichen Ebenthal, und dann durch die majestätische Lindenallee — nach Hause!

Carinthia.

III.

Abb. 4: Eine frühe faunistische Meldung über Insekten wurde in einer Carinthia des Jahres 1841 publiziert, in einem Bericht über die Sattnitz. Neben anderen Coleopteren ist hier z. B. die Rede von *Carabus nodulosus* und *Procerus gigas*. Diese Veröffentlichung ist anonym. Sie wurde mit „Carinthia“ unterzeichnet. Aufn. P. Mildner



Abb. 5: Friedrich Kokeil. Ölporträt. Aufn. U. P. Schwarz